

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 83

Mittwoch, den 10. April 1929

102. Jahrgang

Koalitionskrise in Berlin

Die Bildung der Großen Koalition scheitert an der Panzerkreuzerfrage

Die Sozialdemokratie beharrt unnachgiebig auf ihrem
Parteistandpunkt.

Berlin, 10. April. Mit dem gestrigen Zusammentritt der
Fraktionen ist eine neue Krise in den Koalitions-
verhandlungen heraufbeschworen worden. Durch die
ernüchterte Haltung der Sozialdemokratie in der Pan-
zerkreuzerfrage hat sich die Situation sehr schwierig gestal-
tet. Die sozialdemokratische Fraktion hat über ihre ge-
sternige Sitzung einen Bericht ausgegeben, in dem es heißt:

Nach eingehender Aussprache, in der vor allem das uti-
ma. Verlangen der bürgerlichen Parteien, nach Aufgabe
der bisherigen Stellungnahme der sozialdemokratischen
Fraktion zum Panzerkreuzer erörtert wurde, beschloß die
Fraktion bei Anwesenheit von 124 Mitglieder mit 92 gegen
29 Stimmen und 2 Stimmenthaltungen bei der bisherigen
Haltung in der Panzerkreuzerfrage zu bleiben.

Diese Erklärung hat bei den übrigen Fraktionen eine
schwere Verstimmung hervorgerufen. Man sprach bereits
von einem Rücktritt des Kabinetts. Trotzdem fand
gestern nachmittags die angeordnete Parteiführer-
besprechung beim Reichskanzler statt. Sie
währte drei Stunden. Das Ergebnis war, daß das Kabinett
im Amt bleiben und versuchen wird, die Geschäfte ohne
Koalitionsmäßige Bindung auf der neugewonnenen Basis
weiterzuführen. Das heißt: das Kabinett hat sich entschlös-
sen, den Etat in der von den Sachverständigen korrigierten
Form dem Reichstag zu unterbreiten.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, werden die
Verhandlungen der Fraktionen am heutigen Mittwoch wei-

tergeführt. Es ist allseitig das Bestreben vorhanden, die
durch die eingehenden Verhandlungen der Finanzsachver-
ständigen der Fraktionen gewonnenen Ergebnisse für die
kommenden Haushaltsberatungen nutzbar zu machen. Es
wird angenommen, daß hierfür am heutigen Mittwoch der
Weg der Einigung gefunden wird. Das Reichskabinett tritt
heute vormittags 11 Uhr zur Besprechung der politischen
Lage zusammen.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, der sozialdemo-
kratische Fraktionsbeschluss habe weitere Koalitionsver-
handlungen so gut wie unmöglich gemacht. Die Lage ist
auch infolgedessen erschwert, als sich der Beschluss der sozialde-
mokratischen Reichstagsfraktion indirekt auch gegen die so-
zialdemokratischen Kabinettsmitglieder richtet, die die Karte
für den Panzerkreuzer als einen von den Sachverständigen
der Fraktionen angelegten Haushaltsposten gutgeheißen
hatten. Man hofft nun wenigstens den Haushalt auf der
Grundlage der bisherigen Vereinbarungen zwischen den
Parteien unter Dach bringen zu können. Allerdings hält
sich ein Teil der Parteien, vor allem das Zentrum, nach
einem Scheitern der Koalitionsverhandlungen auch an die
Finanzvereinbarungen nicht mehr gebunden. Vielmehr ha-
ben die Parteien jetzt wieder freie Hand.

Die Sitzung des Haushaltsausschusses, der mit der Be-
ratung des Etats beginnen sollte, ist abgesagt worden.
Außerdem wird der Reichsenrat heute zusammentreten,
um sich darüber schlüssig zu werden, ob nicht auch die Ple-
narverhandlungen um einige Tage hinausgeschoben werden
sollen, da man offenbar Zeit gewinnen will, um die verwor-
renen Verhältnisse, die durch den Beschluss der Sozialdemo-
kratie herbeigeführt sind, wenigstens einigermaßen zu
klären.

Tages-Spiegel

In den Berliner Koalitionsverhandlungen ist durch die
Haltung der Sozialdemokratie in der Panzerkreuzerfrage
eine ernste Krise eingetreten.

Die heutige Sitzung des Haushaltsausschusses, in der der
Etat beraten werden sollte, ist abgesagt worden. Der
Reichsenrat erwägt auch eine Verschiebung der Ple-
nar-sitzungen.

In Paris denken die Vertreter der Gläubigermächte die
Verhandlungen unter sich mit dem heutigen Tage abzu-
schließen. Ueber einen Erfolg dieser Ausgleichsverhand-
lungen ist nichts bekannt.

General Dawes ist zum amerikanischen Botschafter in Lon-
don ernannt worden.

König Boris von Bulgarien hat gestern dem Reichspräsi-
denten einen Besuch abgestattet.

Bei einem Empfang in der österreichischen Gesandtschaft
in Berlin äußerte sich Altpräsident Dr. Hainisch
über schwebende Fragen der österreichischen Politik.

Der Feldzug der Rankingregierung gegen die Ruß-
Armeer ist abgeschlossen. Die letzten Reste des Gegners
haben sich ergeben.

Der König von Bulgarien beim Reichspräsidenten

U. Berlin, 10. April. Der Reichspräsident empfing am
Dienstag vormittags den König Boris von Bulgarien und
hatte eine halbstündige Unterredung mit ihm. Da der Reichs-
präsident noch Rekonvaleszent ist, wird er den Besuch nicht
persönlich erwidern, sondern durch den Staatssekretär
Meißner seine Karte abgeben lassen.

Ein Millionenbetrug in Berlin

Wie die Deutsche Raiffeisenbank zusammenbrach.
— Berlin, 10. April. Nach einem Verlust von fast 50
Millionen Mark ist kürzlich die Deutsche Raiffeisenbank auf-
gelöst worden. Von dem Verlust werden 20 Millionen die
schon ohnehin schwer bedrängten Genossenschaften zu tragen
haben, für die übrigen 30 Millionen muß hauptsächlich die
mit Staatsgeldern arbeitende Preussische Zentralgenossen-
schaftskasse (Preussenkasse) einstehen. Wie sich jetzt heraus-
stellt, geht der weitaus größte Teil der Verluste auf Ge-
schäfte zurück, die nichts mit den eigentlichen Aufgaben der
Bank zu tun haben und die in ihrer Art und nach dem Um-
fang der Summen die Skandalaffären Darmat und Antisker
noch in den Schatten stellen. Die schwersten Verluste der
Raiffeisenbank rühren aus Geschäften mit dem jetzt verhaf-
teten Russen Uralzess her.

Diese Geschäfte geßren zu den größten Schwindel-
taten, die jemals bei einem deutschen Bankinstitut vorgekom-
men sind und haben die Bank allein über 20 Millionen
Mark gekostet.

Die „D. Z. am Mittag“ teilt mit, daß in der Zeit der
größten Geldknappheit unmittelbar nach der Stabilisierung
Uralzess von der Raiffeisenbank mehrfach Kredite erhielt,
die schon bis zum September 1924 auf 6,5 Millionen ange-
wachsen waren. Die Kredite wurden immer wieder verlan-
gert, in andere Formen gekleidet und erhöht und bis An-
fang des Jahres 1925 waren bereits 10 Millionen daraus
geworden. Durch direkte und indirekte neue Darlehen ver-
doppelte sich die Verluste in der folgenden Zeit. Auch der
Russe Uralzess arbeitete mit einem „Januarer Lager“. Als
Unterlage für diese gewaltige Summe dienten große
Warenlager. Allerdings waren diese Sachwerte noch un-
sicherer, denn sie lagerten zum Teil im Ausland.
Erst am 10. Februar 1925, als Uralzess bereits mit 16 Mil-
lionen Mark bei der Raiffeisenbank verschuldet war, nahm
die Bank eine nähere Prüfung des Lagers vor. Die Schät-
zung des von der Bank beauftragten Sachverständigen lau-
tete auf anderthalb Millionen Mark. Als es nachher ernst
wurde und die Gegenstände im Mai 1926 zum Verkauf
kamen, brachten sie 15 000 Mark.

Waldbrand bei Siegburg

250 Morgen Waldschonung niedergebrannt.
U. Siegburg, 10. April. In den Schonungskulturen
der städtischen Waldnauen bei Siegburg brach am Dienstag
ein großer Waldbrand aus, dem etwa 250 Morgen junger
Tannen- und Fichtenkulturen zum Opfer fielen. Erst den
stärksten Bemühungen der Feuerwehren von Pöhrmar
und Siegburg, sowie der Forstbeamten und einem Arbeits-
kommando des Gefängnisses zu Siegburg gelang es, das
Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein Uebergreifen
des Brandes auf den Hochwald zu verhindern.

Der Stand der Pariser Konferenz

Die Gläubiger unter sich

U. Paris, 10. April. Am Dienstag wurden die gemein-
samen Besprechungen der alliierten Sachverständigen in
Begenwart von Owen Young fortgesetzt. Nach der
Sitzung blieben die Hauptfachverständigen der einzelnen
Abordnungen zusammen, um unter sich die Zahlenfrage zu
erörtern. Für den Nachmittag war keine gemeinsame Be-
ratung in Aussicht genommen. Man rechnet damit, daß die-
ser Verhandlungsabschnitt, der eine Entscheidung über die
von den alliierten Sachverständigen zu erhaltenden gemein-
samen Forderungen an Deutschland bringen soll, heute
abend abgeschlossen sein wird. Die Arbeiten der alliierten
Finanzsachverständigen betrafen insbesondere sowohl die
Stellung der deutschen Jahresleistungen wie die Verteilung
auf die Gläubigerländer, ferner das Verhältnis der
deutschen Zahlungen zu der Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

Wie das „Journal des Débats“ in diesem Zusammen-
hang unterstreicht, haben die Finanzsachverständigen sich
nicht begnügt, Ziffern zu finden, deren Gesamtbetrag als
Minimalangebot für Deutschland dienen könnten, sondern
sie haben die Grundlagen gesucht, auf denen die Bedürfnisse
der alliierten Länder an den Grenzen der deutschen Zah-
lungsfähigkeit gemacht werden könnten. Bei den Erwägun-
gen um die Herabsetzung der deutschen Zahlungen dürfte
man dem gleichen Blatt zufolge nicht an eine Verminde-
rung des deutschen Zahlungsabschnittes denken, der der Re-
gelung der interalliierten Schulden entspricht, da Amerika
offiziell keine Herabsetzung zuläßt, sondern lediglich den für
die Wiederaufbauausgaben in Frage kommenden Betrag
behandelt.

Der Zahlenwauß der Gläubigermächte.

Das Echo de Paris befaßt sich mit den schwierigen Ver-
handlungen der alliierten Sachverständigen unter sich über
die gemeinsamen Forderungen. Die Aufgabe sei besonders
schwierig, da die einzelnen Ziffern derart herabgesetzt wer-
den müßten, daß eine unter der Dawesjahreszahlung von
2,5 Milliarden liegende Ziffer erreicht werde. Die Zahlen,
die das Blatt als Forderungen der Gläubiger mitteilen zu
können glaubt, sind aber derart hoch, daß sie als Verhand-
lungsgrundlage überhaupt nicht in Frage kommen. So
glaubt das Blatt mitteilen zu können, daß außer dem Er-
satz der Kriegsschulden die französische Abordnung etwas
mehr als 8 Milliarden Mark, die belgische rund 2,2 Mil-
liarden Mark und die englische 3,8 Milliarden Mark ver-
langen würden.

Die Abrüstungsfrage

Fast 8000 Abrüstungsentschliefungen in Genf.

U. Genf, 10. April. Als ein Zeichen der großen Beden-
tung, die in der gesamten europäischen und außereuropä-

ischen Öffentlichkeit den kommenden Abrüstungsverhand-
lungen des Völkerbundes beilegt wird, kann auf die wach-
sende Zahl von Entscheidungen, Beschlüsse und Denkschri-
ften hingewiesen werden, die täglich in wachsender Zahl im
Sekretariat des Völkerbundes aus den verschiedenen Teilen
der Erde einlaufen. So sind bisher in der Abrüstungsabtei-
lung des Völkerbundssekretariats 1400 Entschliefungen aus
Holland eingegangen, 700 aus Schweden, 300 aus England,
300 aus China, 200 von verschiedenen jüdischen Organisa-
tionen, 21 aus Deutschland und 2 aus Frankreich. In diesen
an den Völkerbund gerichteten Entschliefungen wird auf
die Notwendigkeit einer praktischen Finanzmaßnahme der
Abrüstungsfrage durch den Völkerbund hingewiesen und
auf die Gefahr einer weiteren Verschleppung der Abrüstungs-
verhandlungen aufmerksam gemacht.

Eine bedeutungsvolle Erklärung in der Minderheitenfrage

Der neue Oberpräsident der Provinz Oberschlesien
über die Behandlung der Minderheiten.

U. Oppeln, 10. April. Der neue Oberpräsident der
Provinz Oberschlesien, Dr. Lukaschek, gab bei seiner
Amtseinführung, die am Dienstag im Regierungshaupt-
gebäude in Oppeln erfolgte, eine wichtige Erklärung über
die Behandlung der Minderheiten ab. Er erinnerte in sei-
ner Einführungsrede an die Tätigkeit des Präsidenten der
Gemischten Kommission, Calonder, und fuhr dann weiter
fort:

Ich habe als Mitarbeiter des Präsidenten Calonder
dahin gewirkt, daß der Staat sich nicht nur mit der Duldung
der Minderheit Genüge getan sein lassen dürfe, sondern
daß er ein freies Bekenntnis zum Volkstum der Minder-
heit begründen müsse. Ich werde das jetzt in liberalster Po-
litik wahr zu machen haben. Es ist zu beklagen, wenn die
polnische Minderheit ihre Kinder in die Minderheitsschule
schickt. Wie es der polnische Staat bisher gehandhabt hat,
Minderheitsschulen nicht zu schließen, auch wenn er formal
nach dem Genfer Vertrag dazu berechtigt gewesen wäre,
so werde ich gleichfalls in liberalster Auslegung der Genfer
Konvention Politik treiben. Das Bekenntnis zur Minder-
heit ist und braucht kein Unloyales Verhalten dem Herber-
gatt gegenüber zu sein.

Neuregelung der Ministerpensionen?

U. Berlin, 10. April. Wie der „Demokratische Zel-
tungsdienst“ erfährt, wird in der nächsten Zeit den gesch-
gebenden Körperschaften vom Reichskabinett ein neues
Ruhegehaltsgesetz für politische Beamte vorgelegt werden, das
insbesondere die Pensionen der politischen Beamten regeln
soll, die nicht aus der Beamtenkarriere stammen.

Die Ehescheidungsreform im Rechtsausschuß

11. Berlin, 9. April. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und bei Stimmenthaltung des Zentrums der Entwurf der Ehescheidungsreform als Grundlage der Beratungen bestimmt. Dieser Entwurf will in das BGB. folgenden Paragraphen 1568 a einfügen:

„Ein Ehegatte kann ferner auf Scheidung klagen, wenn aus einem anderen Grunde eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß ihm die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann. Das Klagerecht besteht nicht, wenn er selbst einen Scheidungsgrund gegeben hat oder andererseits die Zerrüttung der Ehe vorwiegend durch sein schuldhaftes Verhalten herbeigeführt worden ist.“

Ferner soll Paragr. 1569 BGB. folgende Fassung erhalten: „Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte in Geisteskrankheit verfallen ist und der Krankheitszustand einen solchen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben ist und kein Anhalt dafür besteht, daß sie wiederhergestellt werden wird.“ Nach umfangreicher Aussprache vertrat der Ausschuß die Weiterberatung, ohne Beschlüsse gefaßt zu haben.

Die Technische Nothilfe an der Arbeit

1200 Nothelfer wurden eingesetzt.

Die drohende Gefahr der Hochwasserkatastrophen anläßlich der Eis- und Schneeschmelze dürfte nun vorüber sein. Wenn auch die Witterungsverhältnisse, die durch den abnormen Winter herausbeschworenen Gefahren wieder befechtigen und größere Hochwasserkatastrophen nicht eintraten, so sind doch an vielen Stellen mehr oder minder große Hilfestellungen notwendig gewesen. Wie die Hauptstelle der Technischen Nothilfe mitteilt, mußten an über 50 Stellen ungefähr 1200 Nothelfer in den verschiedensten Teilen des Reiches zur Hilfe herangezogen werden, um in mehr als insgesamt 8500 Arbeitsstunden drohende Gefahren abzuwenden. In den meisten Fällen galten ihre Arbeiten der Sicherung der Deiche und der Sprengung von Eisperren in Flüssen. Vor allen Dingen wurde in der Provinz Sachsen und in Bayern die Hilfe der Technischen Nothilfe benötigt.

General von Lauter †

11. Heidelberg, 9. April. In der Nacht zum Montag ist in Heidelberg der aus dem Weltkrieg bekannte General der Artillerie und ehemalige Generalinspekteur der Fußartillerie, Ludwig von Lauter, gestorben. Der 67-jährige, der zunächst in Karlsruhe wohnte und 73 Jahre alt geworden ist, war der Organisator unserer schweren Artillerie während des Weltkrieges, die er von Kriegsbeginn bis zum Schlusse führte und um die er sich große Verdienste erwarb. Lauter hatte eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich, die im Jahre 1871 mit seinem Eintritt als Fähnrich in das Heer begonnen hatte.

Der russisch-polnische Zwischenfall

Apanasjewitsch gestorben.

11. Warschau, 9. April. Wie von zuverlässiger Stelle verlautet, ist der Sowjetbeamte Apanasjewitsch am Samstag im Krankenhaus in Baranowitsch gestorben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat dort der plötzliche Tod des russischen Angestellten der Berliner Handelsvertretung Apanasjewitsch große Erregung hervorgerufen. Die Sowjetregierung hat einen Bericht aus Warschau erhalten, in dem der Tod amtlich bestätigt wird. Von russischer Seite wird mitgeteilt, Apanasjewitsch sei nach dem Zwischenfall vollkommen zerrüttet gewesen und das Verhör der polnischen Beamten hätte ungünstig auf seinen Gesundheitszustand eingewirkt. Apanasjewitsch wird wahrscheinlich nach Moskau überführt werden.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grube-Löcher.

(49)

(Nachdruck verboten)

Da fürchte sich seine Eltern. Beim Näherkommen entdeckte er die eingebrochene Rückseite des Schrankes. Als wenn mit einem scheinbaren Stoß die verhältnismäßig dünne Rückwand des Schrankes eingestochen war. Sonderbar! Das war ein Werk von Menschenhand. Das Loch war ziemlich groß. Er neigte sich herab und griff mit der Hand in den Schrank. Die Werten waren leer. Als er sich nun bekümmert nach tiefen blickte, lag er deutlich, daß eine fremde Hand den Inhalt des Schrankes von außen durch das eingetriebene Loch herausgezogen hatte! Auch die Kassetten fehlte! Sie befand sich nicht mehr an dem Platze, an welchem er sie bisher aufbewahrt hatte.

Mit kraftvoller Gewalt versuchte er, den Schrank wieder aufzurichten. Es gelang. Dann schloß er die Tür auf. Ein einziger Blick genügte, seine Furcht zu bestätigen: die Kassetten fehlte!

Auch sonst waren Sachen aus dem Schrank verschwunden. Aber es waren gegenüber dem Inhalt der Etalonnissette wertlose Sachen. Sofort schloß Mariens auf einen Diebstahl.

Ein unheimliches Gefühl überschlich ihn. Der Zweifel blieb offen und vorläufig unbeantwortet, ob es ein gewöhnlicher Diebstahl war, der mit einem Griff in den Schrank das Nächste und Beste mitnahm, oder ob bewußte Absicht ihn seiner wertvollen Resultate von jahrelangen Studien und heimlichen Versuchen beraubt hatte.

Jeder Anhaltspunkt, wieder in ihren Besitz gelangen zu können, fehlte ihm. — Eben noch hatte er voll Zuversicht Pläne zu der Möglichkeit geschmiedet, in absehbarer Zeit eine Vereinigung mit Pläne zu erstreben; jetzt waren seine Hoffnungen auf lange hinaus vernichtet! Wenn er auch wirklich in unerklärlicher Energie mit seinen Versuchen und Analysen wieder von vorn anfang und sich alles neu zusammenstellte, so würden doch lange Monate darüber vergehen. Und dann — was Pläne längst eines anderen Weib geworden!

Bombenanschlag im indischen Parlament

11. London, 9. April. Die indische gesetzgebende Versammlung in Neu-Delhi war gestern der Schauplatz eines schweren Bombenanschlags, durch den, soweit bisher feststeht, ein Engländer und drei Inder verletzt wurden. Eine Reihe anderer Personen erlitt unbedeutende Verwundungen. Ueber den Anschlag werden folgende Einzelheiten aus Neu-Delhi berichtet:

Die Sitzung der gesetzgebenden Versammlung war bis auf den letzten Platz besetzt, da der Präsident durch seine Verfügung, daß die dem Hause im Zusammenhang mit den Kommunitätenverhandlungen nach den Vorgängen in Bombay zugewandene Vorlage für die öffentliche Sicherheit zurückgestellt werden sollte, bis das Verfahren gegen die Kommunitäten durchgeführt sei, eine schwere parlamentarische Krise ausgelöst hatte. Die Entscheidung hatte im Hause starke Opposition gefunden und war von der Regierung selbst als nicht verfassungsmäßig zurückgewiesen worden. Für Montag wurde eine Revision der Entscheidung des Präsidenten erwartet. In dem Augenblick, als sich nach der Verabschiedung der Gewerkschaftsvorlage der Präsident erhob, wurden von den Tribünen zwei Bomben gegen die Regierungsbänke geworfen, begleitet von einer kommunitätlichen Flugschrift mit der Aufschrift: „Hindustanische Sozialistische Republik und Armee“. Die Wirkung der Bomben war ungeheuer. Die drei vordersten Regierungsbänke wurden in Stücke gerissen. Im ganzen Hause entstand eine Panik. Die Tribünenbesucher flüchteten in größter Erregung. Die Sitzung wurde unterbrochen. Beim Wiederzusammentritt war das Haus jedoch noch so in den Rauch der Bomben eingehüllt, daß der Präsident auch im Hinblick auf die allgemeine Erregung die Verhandlungen vertagte.

Während der Pause hatte die Polizei das ganze Parlamentsgebäude abgeschlossen, und sofort eine Untersuchung angefangen, in deren Verlauf zwei Männer verhaftet wurden, bei denen Bomben und Revolver gefunden wurden.

Unter den ernsthaft Verletzten befinden sich der Engländer George Schuster, Finanzmitglied der indischen Regierung, der stellv. Sekretär des indischen Zentralausschusses für Non, und zwei andere führende indische Mitglieder. Sir John Simon, der Vorsitzende des englischen Verfassungsausschusses für Indien, und andere Mitglieder des Ausschusses wohnten den Verhandlungen bei und saßen unmittelbar hinter den getroffenen Bänken. Sie wurden jedoch bei dem Anschlag nicht verletzt.

Kleine politische Nachrichten

Der Ausbau des Oberrheins von Basel zum Bodensee. In dem deutsch-schweizerischen Vertrag über die Oberrheinregulierung wird festgestellt, daß im Zusammenhang mit der Rheinregulierung Kehl-Stein der Ausbau des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee zu einem Großschiffahrtswege zu betreiben sei. Sobald die wirtschaftlichen Verhältnisse die Ausführung ermöglichen, wird der schweizerische Bundesrat mit den deutschen Stellen einen Vertrag abschließen, durch den die Kostenverteilung und die technische und administrative Durchführung festgesetzt werden. Außerdem haben sich durch den Vertrag beide Staaten verpflichtet, die Rheinregulierung Kehl-Stein unverzüglich zu beginnen und ununterbrochen durchzuführen. Der Vertrag wird im Laufe der nächsten Zeit dem Reichstag zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Die Ueberfremdung Danzigs. Le Rond, der aus der Abstammung in Oberschlesien nicht gerade rühmlich bekannte französischer General, der seit Jahr und Tag durch seine Reisen in die Diktaturen häufig genug unliebsames Aufsehen erregt, ist jetzt zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Danziger Werft gewählt worden. Die Danziger Werft, früher die Kaiserliche Werft, ist bekanntlich nach einer Bestimmung im Friedensvertrag internationalisiert worden. Das französische und englische Kapital erhielten je 40 Prozent, das polnische 10 Prozent und nur ganze 10 Prozent verblieben den Danzigern. In politischen Kreisen ist man sich über die ungeheure Tragweite dieser Berufung Le Ronds klar, hat

je doch ohne Zweifel keinen geringeren als den Zweck, die militärpolitische Stabilisierung der Ententemächte und Polens in Danzig zu beschleunigen.

Entsendung von amerikanischen Kriegsschiffen nach der mexikanischen Küste. Zusammenstöße mit einzelnen amerikanischen und mexikanischen Soldaten an der Grenze und verschiedene mexikanische Uebergriffe haben nach Washington Meldungen die amerikanische Regierung veranlaßt, neben der bereits angeordneten Verstärkung der amerikanischen Grenzstationen den Zerstörer „Moody“ anzuschicken, sich sofort nach der Tabaribucht an der Westküste Mexikos zu begeben. Der Zerstörer „Robert Smith“ hat Befehl erhalten, nach Topolobampo auszulassen. Beide Zerstörer werden in dem Gebiet zwischen Guaymas und Topolobampo Aufklärungsdienste versehen.

Aus aller Welt

Ein Auto vom Zuge erfasst.

Bei einem Bahnübergang in der Nähe von Babenhausen (Reg.-Bez. Mainz) wurde ein Personenkraftwagen von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Zwei Personen wurden getötet, drei schwer verletzt. Die Ermittlungen über die Ursache sind noch im Gange.

Ein neuer Skandal im Leipziger Schlachthof.

Zu den bisherigen Skandalen im Leipziger Schlachthof ist jetzt ein neuer getreten, der alles bisher Dagewesene übertrifft. Es sind 6 Gehilfen im Schlachthof festgenommen worden unter der Beschuldigung, sie hätten Leber und Därme von kranken Tieren, die beschlagnahmt werden sollten, an Fleischer zum Verbrauch weiterverkauft. Dabei handelt es sich um Mengen von etwa 75 Lebern in der Woche. Dem Veterinärarzt Vertson, der schon längere Zeit festgenommen ist, war dieses Treiben nicht nur bekannt, sondern er hat es auch wesentlich gefördert.

Vier Bergwerksdirektoren angeklagt.

Das Landgericht Halle (Saale) hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen vier Bergwerksdirektoren der Gesellschaft des Bruders-Nielesberger Bergbauvereins und den Betriebsführer der Grube „Alwine“ das Hauptverfahren eröffnet. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, die Gase der Schwelereianlage beim regelmäßigen Betrieb in die freie Luft abgeführt und nicht durch geeignete Mittel unschädlich gemacht zu haben, ferner durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung (Vergiftungserscheinungen) vieler Personen in Halle und Umgebung auf diese Weise verursacht zu haben.

Vier Arbeiter in einem Bau-Stollen verschüttet.

Aus Frankfurt a. O. wird berichtet: Ein schwerer Unfall ereignete sich im Braunkohlenbergwerk in Finkenberd. Die Baufirma Schmidt in Lindow war von der Grubenverwaltung beauftragt worden, einen Wasserabflußgraben, einen sogenannten Fluderkanal, zu schaffen, der unter einem Bahndamm der Grubenbahn hindurchzuführen sollte. Als der Stollen sich unter der Bahn befand, brachen die Erdmassen zusammen und begruben fünf Arbeiter unter sich. Einer der Arbeiter konnte lebend gerettet werden, während die anderen nur als Leichen geborgen werden konnten.

Ein Flug Berlin-Bolivien.

Mit dem Dampfer „Belgrano“ werden die bolivianischen Flieger Vasquez und Lujaga in Hamburg eintreffen und nach kurzem Aufenthalt nach Berlin weiterreisen, wo sie sich für den von ihnen beabsichtigten Flug Berlin-La Paz vorbereiten wollen. Der Flug geht über Sevilla—Matal—Brasilia nach La Paz.

Schweres Brandunglück in Brüssel.

In dem Lager einer Färberei in Brüssel explodierten eine Kanne mit Benzin. Die Kleidung zweier Frauen, die gerade ein Kleidungsstück reinigten, fing Feuer. Einem jungen Mann gelang es, eine Frau zu retten. Er selbst trug schwere Brandwunden davon. Die andere Frau kam in den Flammen um. Das Lager wurde vollkommen zerstört. — In Ostende wurde das Scala-Theater durch einen Brand zum Teil schwer beschädigt. Der angerichtete Schaden ist groß.

Was vorhin all das lebensgefährliche Entsetzen der Katastrophe nicht vermocht hatte, das unterarab leidet dieser kurzliche, heimtückische Streich! Mariens drohte der Rut zu sinken. Rings das Chaos, das Bild der Verwirrung, das ihn umgab, war ein Rahmen, der seiner Stimmung entsprach. Niemand konnte erkennen, was er jetzt durchlitt. Und mit einem dumpfen Auffrei brach er am Tisch auf einem Stuhl nieder und vergrub das Gesicht in beide Hände.

V.

Seitdem die Familie Schürmann wieder ihr Landhaus in der Vorstadt bewohnte, kam Trindad Azian innerlich nicht mehr zur Ruhe.

Abends, wenn im Dunkeln niemand sie erkennen oder beobachten konnte, schlich sie aus ihrem Garten und eilte die Landstraße ein Stück entlang, immer sich an die feinen Damdbühnen drückend, welche den Weg an einer Seite säumten. Fast wie ein Gespenst glitt sie so heran, mit weit geöffneten roten Augen, so leise, wie es ihr auf ihren sterblichen, gestirnten roten Samtpanofeln möglich war, und leise suchte die kurze Schleppe ihres Kleidengewandes hinter ihr über die ausgedörrte Landstraße.

Seit Wochen war Trindad völlig menschenfremd. — Einige Schritte ihr sonderbares Wesen dem plötzlichen Schreden des wahrnehmbaren Erdbebens zu, der manchen in Verzweiflung und Wahn sinn gebracht. Aber niemand außer ihrem Bruder wußte die Wahrheit. Damals, als sie auf Bitten des Baron Moores hin sich halb durch Neugierde, halb aus Eitelkeit beteden ließ, dem spanischen Gouverneurspaar durch Ueberredung von Blumen zu buldigen — damals, als sie unvermerkt Bodo Schürmann wieder begegnet war, brach sie zusammen. Gatte dies unvorbereitete Zusammentreffen sie an und für sich schon betroffen, weil ihre Liebe zu ihm durch seine Untreue durch tiefen Schmerz ging, so gab die Entdeckung, eine Braut an seiner Seite zu sehen, ihr den letzten stürzenden Stoß. Diese Stunde war ihr feilstes Verhängnis geworden!

Das war mehr, als ihr zertrümmertes Seelenleben zu ertragen vermochte!

Die rohe Zurückweisung seitens Bodos, die Heißhose Art, sie abzuwischen zu wollen, ließ ihre stille Erregung noch lauter

nachsitzen. Seit jenem Abend war Trindad nur von einem Gefühl beherrscht, dem der Rachel!

Für Verbit hätte sie früher für Bodo Schürmann hingeben können! Sie hatte mit einer an Verehrung grenzenden Liebe zu dem weichen Manne angefaßt. Jetzt aber hatte sie ihn, wie sie als Kind dieses Tropenlandes alle Spanier hatte, und wenn ihr Bruder ihr von seinen geheimen politischen Plänen sprach, die in letzter Zeit immer weiter geblieben und versprochen, in einem baldigen, gut organisierten Aufstand gegen die Spanier zu gipfeln, dann sah sie mit feuerhaft glänzenden Augen ihm gegenüber und wiederholte innerlich immer wieder die Worte: „Und Sennor Schürmann muß auch sterben!“

Wohl sie von diesem einzigen Gedanken besessen war, beobachtete sie das Schürmannsche Landhaus in jeder Stunde, in der es ohne Aufsehen möglich war, besonders abends. Dann konnte sie stundenlang ans Geländer gebrückt stehen, im Schatten von Bäumen und Palmen, und in die beleuchteten Zimmer hineinstarren.

Man schloß keine Gartentür bei eintretender Dunkelheit, man ließ keine Jalousien herab, denn man war abnungslos, fürchtete nichts und fürchte sich nicht. Bodo erinnerte sich mit keinem Gedanken mehr Trindads. Bei seiner leichten, sorglosen spielerischen Art glaubte er sie endgültig abgetan, als sie von ihm im Park des Barons Moores so rauh zurückgewiesen wurde; vollständig verschwunden war die schöne, junge Mexikanin aus seinem Gesichtskreis; es gab ja so unendlich viel anderes zu bedenken, was ihm viel wichtiger war!

Innerhalb der Wiedereröffnung des Stadthauses. Die Hochzeit mit Carmen hatte sich nun verzögert, da es für das junge Paar unmöglich war, das Stadthaus zu beziehen. Carmen kam alle paar Tage ins Landhaus hinausgefahren. Das war Bodo lieber, denn er besuchte Torrechons nicht gern in ihrer Wohnung. Er bedauerte, das Haus sei immer durchzogen von einem Hauch von Olivenöl und Zwiebeln, zwei Lieblingsbehaftungen des spanischen Völkchens.

Der württ. Staatshaushalt 1929

Die Hauptzahlen aus dem Staatshaushaltsplan.

Im württ. Staatshaushaltsplan für 1929 sind folgende Hauptzahlen, namentlich im Vergleich mit denen des Haushaltsplans für 1928 besonders bemerkenswert. Es betragen die Reineingaben für den Landtag 737 540 (gegenüber 1928 plus 26 820), für das Staatsministerium 594 630 (- 8900), für die Justizverwaltung 15 657 900 (- 107 550), für die Innenverwaltung 42 272 680 (+ 1 185 620), für die Kultverwaltung 54 943 989 (+ 785 334), für die Finanzverwaltung 13 011 400 (- 832 430), für die Wirtschaftsverwaltung 9 045 600 (+ 914 000), für die Staatschuld 1 350 100 (- 250 000), für Renten, Zinsen und Entschädigungen 277 600 (- 31 900), für Verordnungen und Unterstellungen 23 667 000 (+ 1 867 000), für Notstandsbeihilfen 200 000 (unverändert), für Abfindungen an ausgeschiedene verbeiratete Beamtinnen (73 800 (+ 22 800)), für den allgemeinen Vermögensbetrag 100 000 (- 55 500), für den Verwaltungsgerichtshof 58 500 (- 1200) RM. Es betragen ferner die einmaligen Ausgaben beim Landtag 16 000, bei der Justizverwaltung 140 000, bei der Innenverwaltung 9 070 450, bei der Kultverwaltung 742 650, bei der Finanzverwaltung 5 325 200, bei der Wirtschaftsverwaltung 624 000 RM. Die Deckungsmittel ergeben folgendes Bild: Der Rohetinnahmen: Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 20 500 000 (+ 1 050 000), Gebäudeeinkommensteuer 9 480 000 (- 160 000), Sporteln und Gerichtsgebühren 8 100 000 (+ 489 000), Zuschlag zur Reichsgrundsteuer 1 700 000 (+ 100 000), Einnahmen aus Reichsteuern 88 493 000 (- 50 000), Domänen 1 889 000 (+ 488 000), Forsten 11 681 000 (- 793 200), Berg- und Hüttenwerke 45 000 (- 5000), Salzen 150 000 (unverändert), Bad Wildbad 10 000 (unver.), Münze 67 000 (+ 7000), Regierungsblatt 15 000 (unver.), Staatslotterie 800 000 (unver.), verschiedene Einnahmen 1 357 000 (+ 215 000) RM. Beim Staatsanzeiger decken sich Einnahmen und Ausgaben mit 838 000 RM. Einmalige Ausgaben sind vorgesehen bei den Einnahmen aus Reichsteuern 1 240 000, bei den Forsten 30 000, bei Bad Wildbad 50 000 RM.

Die Staatsbeihilfe zum Straßen- und Wasserbau.

Im neuen Etat sind die Staatsbeiträge zur Unterhaltung und zum Bau von Nachbarschaftsstraßen um 1 700 000 RM. auf 3 800 000 RM. erhöht worden. Die vorgeschlagene erneute Erhöhung der Leistungen des Staats für die Körperschaften über das Maß der Leistungen vor der Einführung der Kraftfahrzeugsteuer hinaus wird zur Folge haben, daß die Hälfte des Anteils des württ. Staats an der Kraftfahrzeugsteuer den Amtskörperschaften und Gemeinden zufällt. Zum Umbau von Eiserstrecken der Staatsstraßen mit starkem Kraftwagenverkehr ist außerdem eine weitere Million für einmalige Ausgaben neu ausgeworfen worden. Zum Umbau der Staatsstraßen mit starkem Kraftwagenverkehr sind weiter einmal 5 Millionen RM. vorgesehen. Zur Fortführung der Redarkanalisation von Mannheim bis Heilbronn ist wie im Vorjahr ein Betrag von 1 920 000 RM. bereitgestellt. Außerdem verzeichnet der Entwurf größere Summen für verschiedene Wasserversorgungsgruppen.

Die Staatsleistungen an die Kirchen.

Nach dem Etatentwurf betragen im Jahr 1929 die Staatsleistungen an die evang. Kirche 9 288 100 RM. (gegenüber dem Vorjahr - 2500), an die kath. Kirche 4 654 339 RM. (+ 3394) und an die israelitische Zentralkasse 33 000 RM.

In einer in der Pressestelle des Staatsministeriums abgehaltenen Pressekonferenz gab Ministerialrat Bäuerle vom Finanzministerium noch einige Erläuterungen zu dem Zahlenbild des neuen Staatshaushaltsplans. Dabei wurde u. a. erwähnt, daß die Durchführung der vom Landtag im vergangenen Jahr beschlossenen Besolungsregelung im neuen Etat einen Mehraufwand von 26-27 Millionen RM. gegenüber dem Etat des Vorjahres erfordert, also erheblich mehr, als früher angenommen worden war. Im übrigen ist aber der neue Personalplan genau der gleiche wie im Jahre 1928. Auf eine Anfrage über die vom Reichstagsabgeordneten Cremer in der Stuttgarter Landesversammlung der Deutschen Volkspartei gemachten Andeutungen über die vom Reich dem Lande Bayern in Aussicht gestellten Zinszahlungen in Höhe von 18 Millionen Mark für die Postabfindungssumme und ihre Rückwirkung auf Württemberg erklärte Ministerialrat Bäuerle, daß Württemberg eine bestimmte Zusage nach dieser Richtung hin bis jetzt noch nicht gemacht wurde und daß insbesondere eine bestimmte Summe nicht genannt worden sei. In der Pressekonferenz wurde dann von einer Seite auch noch darauf hingewiesen, daß das Schicksal der im neuen Etat geforderten 2 Millionen RM. für den Bau einer neuen Luftschiffhalle in Friedrichshafen wieder zweifelhaft geworden sei, nachdem der im neuen Reichshaushaltsplan in Aussicht genommene Betrag von 4,5 Millionen RM. bei den neuesten Sparmaßnahmen wieder gestrichen worden sei. Hierzu erklärte der Vertreter des Finanzministeriums, daß bestimmte Angaben hierüber der württembergischen Regierung noch nicht vorliegen, daß aber ein Vertreter des Wirtschaftsministeriums sich sofort nach Berlin begeben werde, um von dem Reichszuschuß für die Friedrichshafener Luftschiffhalle zu retten, was noch zu retten sei.

Aus Württemberg

Die Pläne zur Aufteilung der Oberamtsbezirke.

In Pödingen - diese Gemeinde hat an den Landtag den Antrag auf Zuteilung zum Oberamt Weislingen gestellt - äußerte anlässlich einer Gemeinderatsitzung der Landtagsabgeordnete Dr. Bölscher-Ulm (D.N.), er beabsichtige im Landtag eine Entscheidung herbeizuführen, ob der bisherige Zustand bleiben oder eine Neuordnung der Verwaltungsbezirke vorgenommen werden soll. Falls der Landtag sich für eine Neuordnung aussprechen sollte, solle eine Entscheidung herbeigeführt werden, ob nur etwa 20 Oberamtsbezirke aufgehoben werden sollen oder ob man

dann nicht sofort den weitergehenden Plan des Ministers Dr. Bazille durchführen und das Land in etwa 12 bis 15 Bezirke entsprechend den Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnissen einteilen wolle. Er selbst sei mehr für den Plan Bazilles, da dann wirklich genügend große und leistungsfähige Selbstverwaltungskörper geschaffen werden können. Diesen Kreisen könne man dann auch eine größere Zuständigkeit geben und die heute noch bestehende Landesmittelbehörde aufheben, so daß dann nur der Kreis (Oberamtsbezirk) als Verwaltungsbezirk und das Ministerium als Aufsicht bestehen bleibe. Zwei Instanzen sollten für die Verwaltung genügen. Auf diese Weise könne man wirklich Ersparnisse machen und doch eine zu große Schädigung der kleinen aufgehobenen Oberamtsstädte vermeiden, indem man dort noch Zweigstellen des Oberamtes usw. belasse, die die einfacheren Angelegenheiten selbst bearbeiten und die anderen aufnehmen, um der Bevölkerung unnötige Reisen zur Oberamtsstadt usw. zu ersparen. Für das Land sei die Hauptsache, daß man durch eine richtige Wirtschaftspolitik die Landflucht verhindere, anstatt sie noch zu fördern.

Flurschäden durch Flugzeuge.

Der Landw. Hauptverband für Württemberg und Hohenzollern hat vor einiger Zeit wegen der Frage der Verursachung von Flurschäden durch Flugzeuge eine Eingabe an die Regierung gerichtet und darauf vom Württ. Wirtschaftsministerium folgende Antwort erhalten: „Die Frage der Haftung für Flurschäden bei Notlandungen ist seinerzeit im Zusammenhang mit der Eingabe des Landw. Hauptverbands vom 30. Juni 1927 auch beim Reichsjustizministerium zur Sprache gebracht worden. Das Reichsjustizministerium hat dem Reichslandbund, der wegen der Frage gleichfalls bei ihm vorfällig geworden ist, den in Abschrift angeschlossenen Bescheid vom 27. Februar d. J. erteilt. Ich beehre mich, dem Landw. Hauptverband von diesem Bescheid Kenntnis zu geben und füge bei, daß der Gegenstand auch hier weiterhin im Auge behalten werden wird. In Vertretung: gez. Rau.“ - Die in vorstehendem Schreiben erwähnte Stellungnahme des Reichsministers der Justiz geht dahin: „Die Fühlungnahme mit den Landesregierungen in der von dem Reichslandbund in den Schreiben vom 26. März und 11. Juni 1928 aufgeworfenen Frage hat ergeben, daß die Notwendigkeit einer sondergesetzlichen Regelung der Haftung des Luftfahrzeughalters für durch Reuegerige bei Notlandungen verursachte Flurschäden zur Zeit nicht anzuerkennen ist. Es wird zunächst die Entwicklung der Rechtsprechung abgewartet werden müssen. Die Frage wird ferner von den beteiligten Ressorts bei den internationalen Verhandlungen über Luftprivatrecht im Auge behalten werden.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 10. April 1929.

Dienstnachricht.

Steuerassistent Scheitlerlein beim Finanzamt Hirsau ist zum Steuersekretär ernannt worden.

Zusammenschluß der kommunalen Ueberlandwerke in Württemberg.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Innenministerium fand unter dem Vorsitz des Innenministers Dr. Holz eine Besprechung zwischen den kommunalen Ueberlandwerken und zwar dem Bezirksverband Oberschwäbischer Elektrizitätswerke, Heimbach-Kraftwerke Freudenstadt und den Gemeindeverbänden Ueberlandwerk Hohenlohe-Öhringen, Ueberlandwerk Tuttlingen, Ueberlandwerk Aistag, Elektrizitätswerk Teinach-Station und Elektrizitätswerk Engberg zum Zweck des besseren Zusammenschlusses sowie zur Beratung und Durchführung gemeinsamer Angelegenheiten statt. An der Besprechung beteiligten sich auch die Württ. Sammelschienen AG. und der Stromverband Ueberlandwerk Jagstkreis. Ueber die grundsätzlichen Fragen ergaben sich keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten. Es wurde die Einsetzung einer engeren Kommission beschlossen, die für die weiteren Arbeiten die Unterlagen beschaffen und sodann die Frage der Organisation durchsprachen und mit den einzelnen Verbänden in Verhandlungen treten soll.

Lehrerabschied in Gedingen.

In den nächsten Tagen scheidet nach zwölfjähriger Amtstätigkeit in der Gemeinde Oberlehrer Gröbinger aus Gedingen, um seinem Ansuchen entsprechend eine neue Lehrstelle in Blaubeuren zu übernehmen. Eltern, wie Schüler werden den tüchtigen, überaus beliebten Schulmann in dankbarer Erinnerung behalten. In Anbetracht der nahen Scheidestunde brachte am verfloffenen Sonntag der Gedingener Liederkreis dem scheidenden Lehrerpaaar ein Abschiedständchen. Vorstand Otto Schabbe dankte Herrn Gröbinger für die arbeitsreiche Mühewaltung, welche er dem Verein in liebevoller Weise angebeihen ließ und wünschte dem Scheidenden alles Gute für die fernere Zukunft. Als Dirigent des Vereins gedachte Oberlehrer Unger in dankbarer Anerkennung der Arbeit des scheidenden Kollegen und Freundes für den Verein. Ihm und seiner Familie wünschte er Gesundheit und Gottes Segen im neuen Wirkungskreis. Oberlehrer Gröbinger dankte hierauf den Rednern für ihre freundlichen und ehrenden Worte und den Sängern für das schöne Abschiedständchen. Den Scheidenden begleiteten die besten Wünsche der Gemeinde für seinen ferneren Lebensweg.

Generalversammlung des Darlehenskassenvereins Ottersheim.

Am letzten Sonntag fand im Rathausaale die jährliche ordentliche Generalversammlung des Darlehenskassenvereins Ottersheim statt. Der Vorsitzende Schultheiß Pape eröffnete mit freundlichen Begrüßungsworten die Versammlung und gab einen Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr, das - an Arbeit reich - einen recht erfreulichen

Abchluß brachte. Aus dem vom Rechner Wilh. Gehring vorgetragenen Geschäftsbericht und der Bilanz ging hervor, daß sich besonders der bargeldlose Zahlungsverkehr, Scheck-, Ueberweisungs- und Wechselverkehr ganz vorteilhaft entwickelt hat, steht doch einem Gesamtumsatz von einer Million 620 000 RM. ein Barumsatz von nur rund 390 000 RM. gegenüber. Der reine Wechselumsatz betrug rund 120 000 RM. Nachdem der Aufsichtsrats-Vorsitzende Hermann Haug seinen Bericht über die vom Aufsichtsrat vorgenommenen Kassenkontrollen, die keinerlei Anstände ergaben, vorgetragen hatte, wurde dem Rechner und Vorstand Entlastung erteilt. Der Reingewinn beträgt 2919 RM, wovon auf die einbezahlten Geschäftsgebühren 8 Proz. Dividende ausbezahlt wird, der Rest wird auf Betriebsrücklage, Reservefond und Aufwertungsfond verteilt. Letzterer ist mit dieser Zuweisung auf nahezu 12 000 RM. angewachsen, so daß die alten Sparer, auf eine ganz annehmbare Aufwertung hoffen können. Die Generalversammlung beschloß, an über 60 Jahre alte Personen, sofern Bedürftigkeit vorliegt, ihr Aufwertungsguthaben auf Antrag sofort auszubehalten. Außerdem hat die Generalversammlung einen Vorschlag der Geschäftsordnung, in Zukunft jedem Kind beim Schuleintritt ein Sparbuch in Höhe von 3 RM. auszustellen, aufzugeben. Nachdem noch der Satz für Anleihen des Vereins von 50 000 RM. auf 150 000 RM. erhöht wurde, der Vorstand über die von der Zentralkasse Stuttgart gegründete Schollensparkasse berichtet hatte, und auch die vorgenommenen Wahlen keine Veränderung brachten, war die Tagesordnung erschöpft, so daß die in schönster Harmonie verlaufene Versammlung, vom Vorstand geschlossen werden konnte.

Osterfestwoche im Monbachtal.

In der vergangenen Woche fand im Monbachtal bei Bad Liebenzell mit 100 Teilnehmern eine Osterfestwoche unter der Leitung von Stadtpfarrer Walter Kiefner-Blaubeuren statt. Das Osterthema „Christ ist erstanden“ wurde durchgearbeitet nach den Werken alter Meister. Daneben wurde dem sinnvollen und musikalisch hochwertigen alten Volkslied Raum gegeben. Mit steigender Freude an dem Liedgut, das wir ererbt haben, führte die Singwoche auf den Höhepunkt mit dem Abschlusssingen in den Vormittags-Gottesdiensten in Bad Liebenzell und Schömberg sowie in der Stadtkirche und auf dem Marktplatz in Calw.

Eine neue amerikanische Gesetzesbestimmung für Auswanderer.

Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, hat die Regierung der Ver. Staaten von Amerika vor kurzem ein Gesetz erlassen, demzufolge Ausländer, die aus irgendeinem Grunde von der amerikanischen Einwanderungsbehörde deportiert wurden, von einer späteren Zulassung in die Vereinigten Staaten ausgeschlossen sind, ungeachtet dessen, ob die Deportierung vor oder nach Inkrafttreten dieser neuen Bestimmung stattgefunden hat. Eine Ausnahme hiervon bilden Personen, die gleich bei der Landung in einem amerikanischen Hafen von der Einwanderungsbehörde deportiert werden. Solche Personen können frühestens nach Ablauf eines Jahres zur Landung zugelassen werden, wenn die Gründe, die ihre Deportierung veranlaßt haben, nicht mehr bestehen.

Strassenbahnzusammenstoß auf dem Stuttgarter Schloßplatz.

Stuttgart, 9. April. Heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr stieß in der Nähe des Hotels Marquardt ein Straßenbahnwagen der Linie 2 infolge falscher Stellung der elektrischen Weiche auf einen Wagen der Linie 6 auf, dessen Vorderperon durch den Zusammenstoß eingedrückt wurde. Der Fahrer dieses Wagens erlitt durch den herabfallenden Fahrerschalter eine Quetschung am Fuß und mußte in das Krankenhaus verbracht werden. Durch Glasplitter wurden 10 oder 11 Personen leicht verletzt. Sie wurden in einem Laden des Königsbaus verbunden und konnten sich sämtlich sofort nach Hause begeben. Der Verkehr wurde nach kurzer Zeit wieder aufgenommen, da es sehr rasch gelang, den Wagen der Linie 6 abzuschleppen.

Unterreichenbach, 9. April. Der Christl. Verein junger Männer veranstaltete dieser Tage im Zeichenaal des hiesigen Schulhauses einen Konfirmandenabend, der sich seitens der Konfirmanden und ihrer Eltern eines großen Zuspruchs erfreute. Die Feier, die ganz im Zeichen christlicher Auffassung des irdischen Lebens stand, erfüllte ihren Zweck voll und ganz, so daß zur Ehre des Vereins gesagt werden darf, daß er im Dienste seiner Aufgaben wirklich beispielgebendes zu leisten versteht. Das Beweisen auch die gut vorbereiteten Darbietungen musikalischer, deklamatorischer und sonstiger Art. Zwei gelungene Aufführungen krönten die Veranstaltung, die allen ein hoher Genuß gewesen ist.

Forstheim, 9. April. In der Nacht auf Sonntag wurde am Luisenplatz in einem Zigarrengeschäft mit einem in Papier gewickelten Stein ein Schaufenster zertrümmert und vollständig ausgestoßen. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur. Der Schaden ist sehr erheblich.

St. Gillingen, 9. April. Gestern mittag brannte es auf dem Turm der Frauenkirche. Man sah, wie die lodernen Flammen aus dem Giebel an der Nordwestseite der Frauenkirche hochauf schlugen und dicke schwarze Rauchwolken in die Höhe stiegen. In der auf dem obersten Teil des Turmgerüsts befindlichen Wesperröhre waren aus einem brennenden Ofen Funken auf einen Balken übergesprungen und haben dort über 2 Stunden lang fortgeglüht, bis das Feuer bemerkt wurde. Der Schaden ist nicht besonders hoch. Ein Teil der obersten Holzgalerie ist angekohlt. Leider ist ein Stück des untersten Randes des feineren Turmfelmes, sowie die Figur eines Wasserspielers abgesprungen.

St. Gillingen, 9. April. Am Samstag vormittag ist in Faurndau auf der Bahnlinie der Hauptbahn der verh. Zimmermann Leonhard Gröbinger von Wäschenbeuren tödlich verunglückt. Er war mit anderen Arbeitern an der Brücke der Bahn gegenüber der Schuhfabrik beschäftigt und wurde beim Ueberschreiten des Gleises von einem von Gillingen kommenden Güterzug erfasst. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde auf der Stelle getötet.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,39
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,25

Börsenbericht

Bei geringem Geschäft gab es an der Börse Kurseinbußen.

Berliner Produktenbörse vom 9. April.

Weizen märk. 222-225; Roggen märk. 205-208, Braugerste 218-230; Futtergerste 192-202, Hafer märk. 198 bis 201. Mais prompt Berlin 218-217, Weizenmehl 24,75 bis 29,40, Roggenmehl 26,50-28,75; Weizenkleie 15,25-15,00; Weizenmelasse 15,10-15,20; Roggenkleie 14,60-14,85; Vit-

torierbsen 48-49; K. Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Pelusien 25,50-26,75; Ackerbohnen 22-24; Wicken 28-30, Lupinen blaue 16,50-17,50; dto. gelbe 22-24,50; Seiradella neue 50-56; Napskuchen 20,20-20,40; Leinkuchen 24 bis 24,50; Trockenschnitzel 24,20-25,50; Soyaschrot 21 bis 21,40; Kartoffelflocken 20-21. Allgemeine Tendenz: fester.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 29 Ochsen, 52 Bullen, 270 Jungbullen (unverkauft 10), 299 (9) Jungrinder, 143 (8) Kühe, 1100 Kälber, 2408 (200) Schweine, 3 Schafe. Erlös aus je 1 Str. Lebendgewicht: Ochsen a 53-57 (letzter Markt: 53-57), b 45 bis 50 (44-49), Bullen a 47-49 (46-48), b 43-45 (42-45), c 40-42 (unv.), Jungrinder a 54-58 (53-58), b 47-52

(unv.), c 42-45 (unv.), Kühe a 39-46 (39-44), b 30-37 (30 bis 36), c 21-28 (20-28), d 15-19 (unv.), Kälber b 84-86 (unv.), c 77-82 (unv.), d 65-74 (70-75) Schweine a fette über 300 Pfd. 81-82- (84), b vollfleischig von 240-300 Pfd. 80-82 (84), c von 200-240 Pfd. 79-81 (83-84), d von 160 bis 200 Pfd. 76-78 (81-82), e fleischige von 120-160 Pfd. 72-75 (76-80), Sauen 58-69 (60-71). Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber belebt, Schweine ruhig, Ueberstand.

Better für Donnerstag und Freitag.

Süddeutschland ist neuerdings wieder in den Bereich von Tiefdruck geraten: Hochdruck befindet sich bei Irland und im Süden. Diese Luftdruckverteilung läßt für Donnerstag und Freitag mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter erwarten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zur Aufbewahrung der neuen Wasserzinsquittungen und Gas- und Stromrechnungen werden unentgeltlich

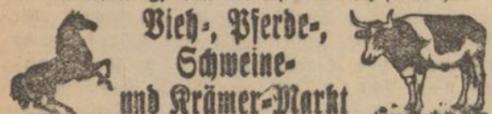
Sammelmappen (Schnellhefter)

ausgegeben. Dieselben können auf dem Rathaus Zimmer 1 in Empfang genommen werden.

Calw, 9. April 1929. Städt. Werke.

Stadtgemeinde Weilderstadt.

Am Montag, den 15. April d. J., findet hier



Vieh-, Pferde-, Schweine- und Krämer-Markt

statt, wozu hiemit eingeladen wird. Beginn des Vieh- und Pferdemarktes 8 Uhr, des Schweinemarktes 7 Uhr. Gleichzeitig findet eine

Prämierung von Zuchtpferden u. Fohlen

für die Mitglieder des Leonberger Pferde-Zuchtvereins statt. Passende Gelegenheit zum Kauf von Pferden und Fohlen ist geboten.

Stadtschultheißenamt: Schüb.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes, trockenes Brennholz zu 2,70 Mk. für 1 Zentner und Anzündholz in Bündeln zu 30 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen Fernsprecher 169.

Esst Fische

Bubikopf
Schnitt und Pflege Damen-Frisiersalon Odermatt.
Sommerliches, heizbares **Zimmer** bis 15. April oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Württembergische **Rot- und Weißweine** sowie pfälzische von besten Weinbergsanlagen, in vorzüglicher Qualität, aus den Jahrgängen 1927 u. 1928 liefert zu billigsten Preisen in Leihkäffern von 20 Lit. auswärts, bei größerer Abnahme wird Extrarabatt gewährt
Gottlob Müllerschön, Untertürkheim.

Pflüge u. Eggen
Ackerwalzen u. Kultivatoren
empfiehlt
Wilhelm Backenhuth
Biergasse

Rüchennädchen-Gesuch.
Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet auf 15. April gute Stelle bei **E. Lustnauer** zum „Ochsen“ Höfen a. G.

la. Most-Rosinen
Dito Jung, Calw

W Forstamt Enzklösterle Schindlerholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. April 1929, nach 2 Uhr nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her in Enzklösterle im Gasthaus zum Waldhorn aus Staatswald Am. Laubholz: Eichen: 6 Anbr.; Buchen: 1 Aug., 37 Schtr., 35 Prgl., 6 Klob., 1 Anbr.; Birken: 1 Prgl., 2 Anbr.; Nadelholz: 4 Ff La Roll. (i. R. 2 m lg.), 151 Ff Aug. u. Roll. (i. R. 2 m lg.) 3 Ff Nugh. Anbr., 16 Nadelh., Schtr., 84 Prgl., 687 Ff La-Fo-Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Arbeitgeber!

Vom Arbeitsamt Nagold werden für sofort dringend gesucht:
2 Malerlehrstellen
3 Schlosser- oder Mechanikerlehrstellen
15 Friseurlehrstellen
Arbeitsamt Nagold: Dr. Paul.

Vom Arbeitsamt Nagold

werden für sofort dringend gesucht:
2 jüngere Pferdeknichte
7 landw. Dienstknichte im Alter von 17-25 Jahren
2 landw. Dienstknichte die auch melken können
2 Schweizer 16-20 jährig
1 jüngerer Viehhütterer
Arbeitsamt Nagold: Dr. Paul.

Schuhmacherlehrling

wird angenommen bei **Schuhmachermeister Weik, Unterreichenbach.**

Rüchennädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** findet auf 15. April gute Stelle bei **E. Lustnauer** zum „Ochsen“ Höfen a. G.

la. Most-Rosinen
Dito Jung, Calw

Landwirtschaftlich. Maschinen
sehr vorteilhaft. Am Lager sind noch
Futterschneidmaschinen, Grasmäher (Krupp und Deering)
Drehmaschinen, Moftereigeräte
Wiesen- u. Saat-Eggen u. sonst. Geräte
Jakob Maier
Mechanische Werkstätte
Neubulach
Telefon: Bad Teinach Nr. 6.

NUR
Wasserglas, garantiert hell u. geruchlos empfiehlt
Ch. Schlatterer.
Möbliertes **Zimmer** auf 15. April gesucht. Angebote unter G. V. 66 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Saatkartoffeln
Böhms allerfrüheste, gelbe empfiehlt
Johannes Proß, Oberhangkett.

1,8 Hühner 1927- und 28-er Brut
1 Truthenne verkauft
Heugle, Vorkstadt 256

Blendend!
Kein einziges Hühnerauge mehr durch „**Lebewohl**“
Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenschellen Bleichdose (8 Pilaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, in Bad Liebenzell Drog. W. A. Hämperich.

Dachtel, den 9. April 1929.
Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater und Bruder
Friedrich Köhler
Gemeindepfleger
heute mittag von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin:
Marie Köhler, geb. Breilting.
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Rinderloses Ehepaar sucht auf 1. Juli od. später eine schöne
2-3-Zimmer-Wohnung
in Calw. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Reinen Tannen-Honig empfiehlt
S. Knecht.

Starke, pikante
Salat-Gezlinge beste Sorten empfiehlt
Fr. Stech, Gättnerei.

Frühe **Saatkartoffeln** (gelb und blau) verkauft
Friedr. Psrommer.

Atelier für Fußpflege
Schmerzlose Entfernung von Hühneraugen Hornhaut und eingewachsenen Nägeln Behandlung in und außer dem Hause
Erwin Kohler, Friseurgeschäft.

Marken- und Spezial-
Fahrräder Motorräder
sowie in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett